

Einleitung

PETER PAUL SCHWEITZER

ALTE NAMEN
AUS DEM DORF, DEM WALD UND DEN FLUREN
VON NIEDERHADAMAR

HADAMAR 2007

EINLEITUNG

Das uralte Bauerndorf Niederhadamar, in dem es heute keinen einzigen hauptberuflichen Landwirt mehr gibt, ja das schon in den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts seine kommunale Eigenständigkeit verlor und dessen einstige Anbauflächen in zunehmendem Maße für Freizeiteinrichtungen vereinnahmt werden, verliert mit der gegenwärtig verlöschenden Generation auch die bewusste Tradition seiner alten bäuerlichen Kultur. Niederhadamar teilt damit das Schicksal der meisten deutschen Dörfer

Ein nicht geringer Teil der einst in langen geschichtlichen Abläufen gewachsenen Kultur spiegeln die Namen wider, die die Begriffe des bäuerlichen Lebens bezeichneten. Viele von ihnen sind inzwischen verklungen und vergessen, die Namen für die Tätigkeiten und für die Abläufe des täglichen Lebens am meisten, die für die Geräte und Einrichtungen schon weitgehend und die Namen der Fluren, der Wiesen und Felder und Wälder, des Dorfes und seiner Gebäude und Wege vielleicht am noch am wenigsten. Das liegt gewiss an deren schriftlicher Fixierung in Urkunden und Akten, wenn auch diese Fixierung nur einen Aufschub bedeutet, und doch schon bald keiner mehr zu sagen weiß, wie denn nun dieser und jener Name entstand und was er ursprünglich bedeutete.

Der aufmerksame Beobachter bemerkt, dass – was ja ein natürlicher Vorgang des dahinströmenden Lebens und seiner gesellschaftlichen Veränderungen ist – diese Prozesse in unseren Tagen wegen ihrer stürmischen Entwicklungen so rasch wie nie zuvor ablaufen. Zwar werden die einzelnen Generationen älter denn je, und doch scheint ihr Gedächtnis immer weniger weit zurückzublicken; es droht damit die Erinnerung an die einstmals in Jahrhunderten pulsierenden gesellschaftlichen Epochen in wenigen Jahrzehnten, ja Jahren dahinzuschwinden.

Dem stemmt sich diese Arbeit – wenn auch auf einem sachlich bescheidenen Ausschnitt – entgegen, indem sie die Namen der Gemarkung Niederhadamar und des Dorfes zusammenträgt und zu erklären versucht. Sie erklären heißt, ihre Entstehung, ihre Bedeutung, ihre Wandlungen im Laufe der Zeit und ihre Stellung in der Entwicklung der Landwirtschaft darzustellen.

Nun haben glückliche Zufälle in den Urkunden der benachbarten Gerichte und in den Akten der benachbarten Klöster und Stifte sowie in den Aufzeichnungen lokaler Behörden seit dem 12. Jahrhundert sehr viele Niederhadamarer Namen die Unbilden der Jahrhunderte überleben lassen, so dass sich nicht nur für die Erklärungen ein vielfältiges Material ergab, sondern sich darüber hinaus dieses Material planmäßig zu

Einleitung

Einsichten in die Siedlungs- und Landwirtschaftsgeschichte unserer Heimat auswerten ließ.

Die Namen erweisen sich dabei ähnlich von Archäologen aufgefundenen Überbleibseln vergangener Zeiten als eher aussagekräftige Wegweiser im Dunkel versunkener Kultur. Denn wie man Fundstücke nach jetzigem Zustand und Fundumständen interpretiert, liest auch der Sprachwissenschaftler am Herkommen eines Namens und seinen Veränderungen die Umstände ab, die das vom Namen Bezeichnete einst umgaben, und deren Veränderungen im Laufe der Geschichte.

Diese Werk wurde so aufgebaut, dass es in diesem einleitenden Teil zunächst über die Entwicklung der bäuerlichen Dorfkultur Niederhadamars unterrichtet.

Die folgenden Teile sind nach Art eines Lexikons zusammengestellt, das heißt der zunächst folgende Teil **A** enthält eine Reihe von immer gleich gestalteten Artikeln über Namen aus dem Dorf, dem Wald und den Fluren Niederhadamars, die mit A beginnen, also die Artikel **ACKER, AHL, AHLBACH, ÂL SCHAUER, ÂLE BACH** usw. Der darauf folgende Teil **B** enthält Namen, die mit B beginnen, **BACKES, BÄMGE, BÂM MORJE** usw. Entsprechend folgen die Teil C, D, E usw mit den mit C, D, E usw. beginnenden Namen.

Eine Aufteilung des umfangreichen Werkes war notwendig, da sich anders die Daten nicht stabil und leicht erreichbar speichern ließen. Dass die Aufteilung dem Alfabet¹ folgt, erleichtert die Auffindung der Artikel.

Die Teile **A – Z** enthalten folgende Artikel

<i>Teil</i>	<i>Artikel</i>	<i>Seite</i>
A	Acker	2
A	Ahl	6

¹ Man verzeihe die abweichende Schreibung, da aber das *Alfabet* nach den Anfangsbuchstaben A (Alfa) und B (Beta) des griechischen Buchstabenverzeichnisses so heißt, und in diesem Verzeichnis der Laut >f< nur mit einem Zeichen Φ (Fi) wiedergegeben ist, ist nicht einzusehen, warum griechisch Φ (Fi) im Deutschen mit Ph wiedergegeben werden soll – jedoch in Foto, Fono, Fantasie usw. Ganz nach Wunsch mit ph oder f. Es gab im Griechischen nie ein Ph.

Einleitung